

Franz Krojer: Ein Rundschreiben vom 14.10.2026

Über das Skandalisieren von Überläufern bei einer, wie man sagte, „historischen Zäsur“

Bei der Wahl zum Landtagspräsidenten von Sachsen-Anhalt am 6.10.2026 wurde Tobias Rausch von der AFD mit sehr deutlicher Mehrheit gewählt. Verblüffend war, dass sich der anschließende Diskurs fast ausschließlich um die mutmaßlichen Überläufer von der CDU gedreht hat. In den Medien wurde breitflächig der Eindruck erweckt, nur deswegen sei es zur Wahl des AFD-Manns gekommen. Ich hatte große Schwierigkeiten, mich in Diskussionen mit meiner Rechnung durchzusetzen, dass auch bei 15 Enthaltungen der CDU Tobias Rausch eine deutliche Mehrheit erhalten hätte, selbst bei einem „Nein“ vom BSW. Auch die Google-KI (Gemini), indem sie zunächst nur einschlägige Websites einbezog (Wikipedia, Tagesschau usw.), plapperte einfach nur nach, und erst als ich ihr das genauer vorrechnete, bezog sie sich auf die „Satzung“ des Landtags von Sachsen-Anhalt¹ und gab mir schließlich recht.

Ausgangslage war: „Der CDU-Fraktionsvorstand hatte seinen 15 Abgeordneten empfohlen, sich bei der Abstimmung zu enthalten.“² Und damit wäre eben Tobias Rausch gewählt gewesen, nur dass man nicht direkt für ihn gestimmt hätte. Dass es noch schlimmer kam, weil das BSW und einige andere für Rausch gestimmt hatten, oder dass ein Abgeordneter nicht anwesend war,

¹ Geschäftsordnung des Landtags von Sachsen-Anhalt (2021), §73:

„(1) Der Landtag beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern die Verfassung nichts anderes bestimmt. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

(2) Stimmengleichheit gilt als Ablehnung des Beschlussvorschlags.“

² Tagesschau Online, 6.10.2026.

lasse ich im folgenden beiseite, solche Details werden hier vernachlässigt, damit die Abstimmungslogik umso klarer werde.

Der Landtag hat also 83 Sitze:

AFD	39	5	39	CDU, SPD, Grüne, Linke
-----	----	---	----	------------------------

In der Mitte sind 5 Enthaltungen eingetragen, die man dem BSW zuordnen kann, aber das ist nicht festgeschrieben. So ist das aber eine Patt-Situation, denn keines der beiden Lager würde bei diesen 5 Enthaltungen eine nötige Mehrheit (mit einer Stimme) bei Abstimmungen erhalten.

Eine (schwache) Brandmauer gegen die AFD sähe so aus:

AFD	39	0	44	BSW, CDU, SPD, Grüne, Linke
-----	----	---	----	-----------------------------

Eine fragile Situation, falls aus diesen 5 Parteien ein Koalition geschmiedet werden müsste, denn das würde sicher nicht zusammenhalten: die CDU verabscheut Die Linke und alle verabscheuen das BSW. Den Ernst der Lage hat meines Erachtens aber nur das BSW erkannt, indem es eine Expertenregierung vorschlug, die über all diesen Parteien gegen die AFD stehen müsste. Auch unwahrscheinlich, aber wenn überhaupt noch von einer Brandmauer die Rede sein soll, ziemlich die einzige Alternative.³

³ Felix W. Zimmermann: Expertenregierung statt AfD-Machtübernahme, Legal Tribune Online (LTO) vom 10.9.2026: „Die Bildung einer Expertenregierung ist alles andere als eine Ideallösung, sie ist aber der einzige Ausweg.“

Vorgabe der CDU bei der Wahl des Landtagspräsidenten war, dass sich alle 15 Fraktionsmitglieder enthalten sollen. Selbst wenn das BSW mit „Nein“ gegen Rausch gestimmt hätte, wäre das herausgekommen:

AFD	39	15	29	BSW, SPD, Grüne, Linke
-----	----	----	----	------------------------

Dass es ein paar Überläufer, unterstellend von der CDU, gegeben hat, die sogar mit „Ja“ für die AFD stimmten, ändert gar nichts daran, dass der AFD-Landtagspräsident ansonsten auch eine deutliche Mehrheit gehabt hätte. Es wurde sich aber allerorten nur heftig darüber beschwert, dass diese Überläufer den Wahlerfolg der AFD irgendwie bewirkt hätten.

Man sehe sich auch die Wahl der Vizepräsidenten an: zwei von der AFD, einer von der CDU. Der SPD-Kandidat fiel mit 33 gegen 48 Stimmen durch. Nicht einmal den wollte man „durchboxen“, also auch von dieser Seite kaum eine Spur einer wenigstens symbolisch-moralischen „Brandmauer“.

Ausgangslage der Wahl des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt im Dezember wird sein:

AFD	39	5	39	CDU, SPD, Grüne, Linke
-----	----	---	----	------------------------

Das BSW hat angekündigt, sich bei dieser Wahl mit ihren 5 Stimmen zu enthalten. Patt. Aber bei nur einem Überläufer, der sich enthält, woher auch immer, sähe es für Ulrich Siegmund im dritten Wahlgang, falls er doch durchhalten möchte, so für ihn aus:

AFD	39	6	38	CDU, SPD, Grüne, Linke
-----	----	---	----	------------------------

Die CDU will aber schon im ersten Wahlgang (wo eine absolute Mehrheit von 42 Stimmen nötig ist) mit taktischen Tricks dagegenhalten (Statement vom 12.10.2026), indem sie erst gar nicht an der Abstimmung teilnimmt und somit auch gar keine CDU-Abgeordneten versucht sein könnten, für die AFD zu stimmen. Damit ergäbe sich:

AFD	39	5	24	SPD, Grüne, Linke	+++ 15 +++	CDU
-----	----	---	----	-------------------	----------------------	-----

Aber lass dann 3 von den 5 oder 24 für die AFD stimmen und schon wäre Ulrich Siegmund mit 42 Stimmen bzw. absoluter Mehrheit gleich im ersten Wahlgang gewählt. Viel überzeugender verhielte sich die CDU-Fraktion, wenn sie geschlossen mit „Nein“ stimmen würde, anstelle von „sich enthalten“ oder verdrücken. Das scheint ihr aber, aus internen Gründen, nicht mehr möglich. Vielleicht werden auch nicht alle 15 den Plenarsaal freiwillig verlassen.

Zum Schluss noch eine große Frage:

Falls der AFD-Kandidat Ulrich Siegmund letztlich doch nicht zum Ministerpräsidenten gewählt werden würde – wer aber dann?